

PRIMA.KLIMA.RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II

BOTTROP – NAHWÄRME KIRCHHELLEN

Kurzbeschreibung

Die Stadt Bottrop strebt mit diesem Projekt innovative Entwicklungen und alternative Ansätze für die Energiewende im ländlichen Raum an. Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln, die im Stadtteil Kirchhellen den **Energieverbrauch** verringern, erneuerbare Energien fördern und Umweltauswirkungen minimieren.

Da der Stromverbrauch bereits zu 100 % aus erneuerbaren Energien gedeckt wird, liegt der Fokus des neuen Projektes auf dem Wärmesektor und der **Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung**. Das bestehende Nahwärmenetz soll gezielt ausgebaut und die **Energetische Gebäudesanierung** durch Energie- und Wärmeberatungen gefördert werden. Neben der Energiewende zielt das Projekt auf **Klimaanpassung und Aufwertung des öffentlichen Raums** ab, wobei Maßnahmen zur Reduzierung der Hitze- und Starkregenproblematik im Fokus stehen.

Bei der Umsetzung dieser Handlungsfelder wird ein **Smart City-Ansatz** verfolgt. Durch die Verknüpfung des Wärmenetzes mit den solaren und geothermischen Energiequellen der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen entsteht ein **intelligentes Energiemanagementsystem** im Quartier. Die Agri-Photovoltaik trägt zudem zur Förderung der Biodiversität in der Landwirtschaft bei.

Die Energiewende im ländlichen Raum erfordert auch finanzielle Modelle und Anreize, die Investitionen in energetische Sanierungsprojekte unterstützen. Die Stadt Bottrop strebt im Rahmen dieses Projekts die Gründung von **Bürgerenergiegenossenschaften** an, um gemeinsam erneuerbare Energieprojekte zu entwickeln, zu finanzieren und zu betreiben. Auf diese Weise werden die lokalen Menschen frühzeitig in die Prozesse einbezogen und übernehmen aktiv Verantwortung in der Transformation.

Zielsetzung

- Entwicklung eines ländlich geprägten, energieautarken Quartiers
- Umsetzung der Energiewende und „Smart City“-Ansätze im ländlichen Raum
- Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung
- Steigerung der Klimaresilienz und Aufenthaltsqualität durch Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen

Interkommunale Themen

- Energetische Verzahnung ländlich geprägter Stadtrandbereiche mit einer urbanen Quartiersmitte
- Beteiligung landwirtschaftlicher Betriebe über ein Genossenschaftsmodell an der regenerativen Energieversorgung des Siedlungskerns
- Stärkung der Ortsmitte in ihrer Zentrumsfunktion durch klimaangepasste Aufwertung

Zahlen, Daten, Fakten

Größe: ca. 373 ha

Einwohnerzahl Quartier: ca. 11.000

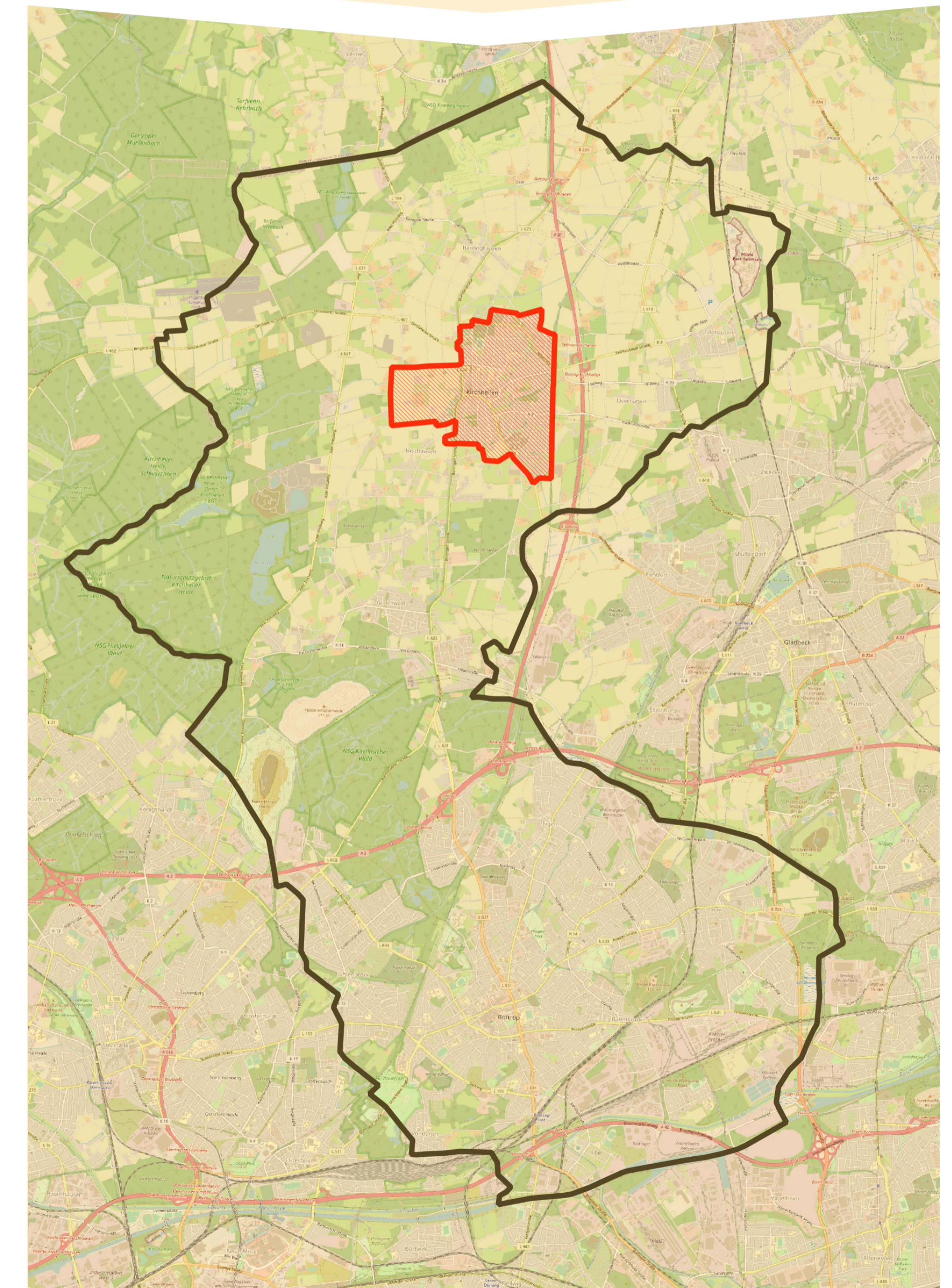
Einwohnerzahl Gesamtstadt: 117.383

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Bottrop, Landwirtinnen und Landwirte, Gewerbetreibende, Vereine, lokale Geldinstitute, private Eigentümerinnen und Eigentümern

Ansprechperson: Tilman Christian

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **Ausweitung der Quartiersabgrenzung** wird inhaltlich begründet und drei Fokusräume werden benannt
- Der **Fokus auf kommunale Wärmeplanung und Liegenschaften** wird um die Einbindung von weiteren Eigentümerinnen und Eigentümern ergänzt
- **Ziel und Leitbild für Kirchhellen** werden in Form einer Vision eines dörflich geprägten, energieautarken Quartiers herausgearbeitet



PRIMA.KLIMA.RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II DUISBURG – KLIMAQUARTIER NEUENKAMP AM RHEIN

Kurzbeschreibung

Duisburg arbeitet an einem Maßnahmenpaket für Neuenkamp, das eine **nachhaltige klimagerechte Stadtentwicklung** in den Fokus stellt. Ein wichtiger thematischer Schwerpunkt in dem Zusammenhang ist die **ressourcenbewusste Wärmeplanung**. Die Anbindung des Stadtteils an bestehende Wärmenetze der Fernwärme Duisburg GmbH steht dabei im Fokus. Aufgrund der geographischen Lage ist eine direkte Anbindung nicht überall möglich, weshalb weitere Potenziale wie Nahwärmenetze, Tiefengeothermie, Wasserstoff oder die Abwärme von Kläranlagen als Versorgung untersucht werden.

Die GEBAG prüft für ihren Bestand umfassende Modernisierungsmaßnahmen, die sich auf die energetische Sanierung mit **nachhaltiger Materialwahl** und die **Umstellung auf Fernwärme** konzentrieren. Potenziale wie die Errichtung von Gründächern und der Einsatz innovativer Sanierungsmethoden (**Seriell Sanieren**) werden untersucht.

Die **Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Gebäude**, um die Wärmeinsel-Effekte zu verringern und die Risiken durch Starkregenereignisse zu reduzieren, soll durch die Verbesserung von Grünflächen, Bauwerksbegrünungen und Entsiegelung gelingen. Im Sinne der **Klimaanpassung** soll die Bebauung am Zechenplatz u.a. durch Rückbau aufgelockert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Förderung des Radverkehrs** im Quartier, wobei die Anbindung an die Rheinaue, die Innenstadt und den Stadtteil Kaßlerfeld Entwicklungsziele sind. Fahrradabstellanlagen und Sharing-Angebote sollen die Fahrradnutzung fördern.

Ein Quartierszentrum mit soziokulturellen Angeboten ist ein Aspekt der **Beteiligung**. Die GEBAG stellt Räumlichkeiten zur Verfügung, und die etablierten Klimaquartiertische aus Duisburg werden regelmäßig im Quartier stattfinden.

Zielsetzung

- Realisierung einer CO₂-neutralen Fernwärmeversorgung bis 2035 und Prüfung alternativer individueller Lösungsansätze wie ein quartiersbezogenes Nahwärmenetz
- Schaffung von bezahlbarem, klimarobustem und attraktivem Wohnraum
- Vernetzung und Ausbau der grünblauen Infrastruktur zur Stärkung der Aufenthaltsqualität und Klimaresilienz im Quartier

Interkommunale Themen

- Entwicklung von innovativen Strategien zur Ansprache komplexer Akteursgruppen in einem einkommensschwachen und sozial benachteiligtem Quartier
- Weiterentwicklung des seriellen Sanierens als Instrument der Gebäudemodernisierung
- Partizipative Vorgehensweise in der Umsetzung durch neue Governance-Strukturen der Kooperationspartner
- Nutzung von digitalen Instrumenten zur Sensibilisierung bei den Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Zahlen, Daten, Fakten

Größe: 120 ha

Einwohnerzahl Quartier: 4.965

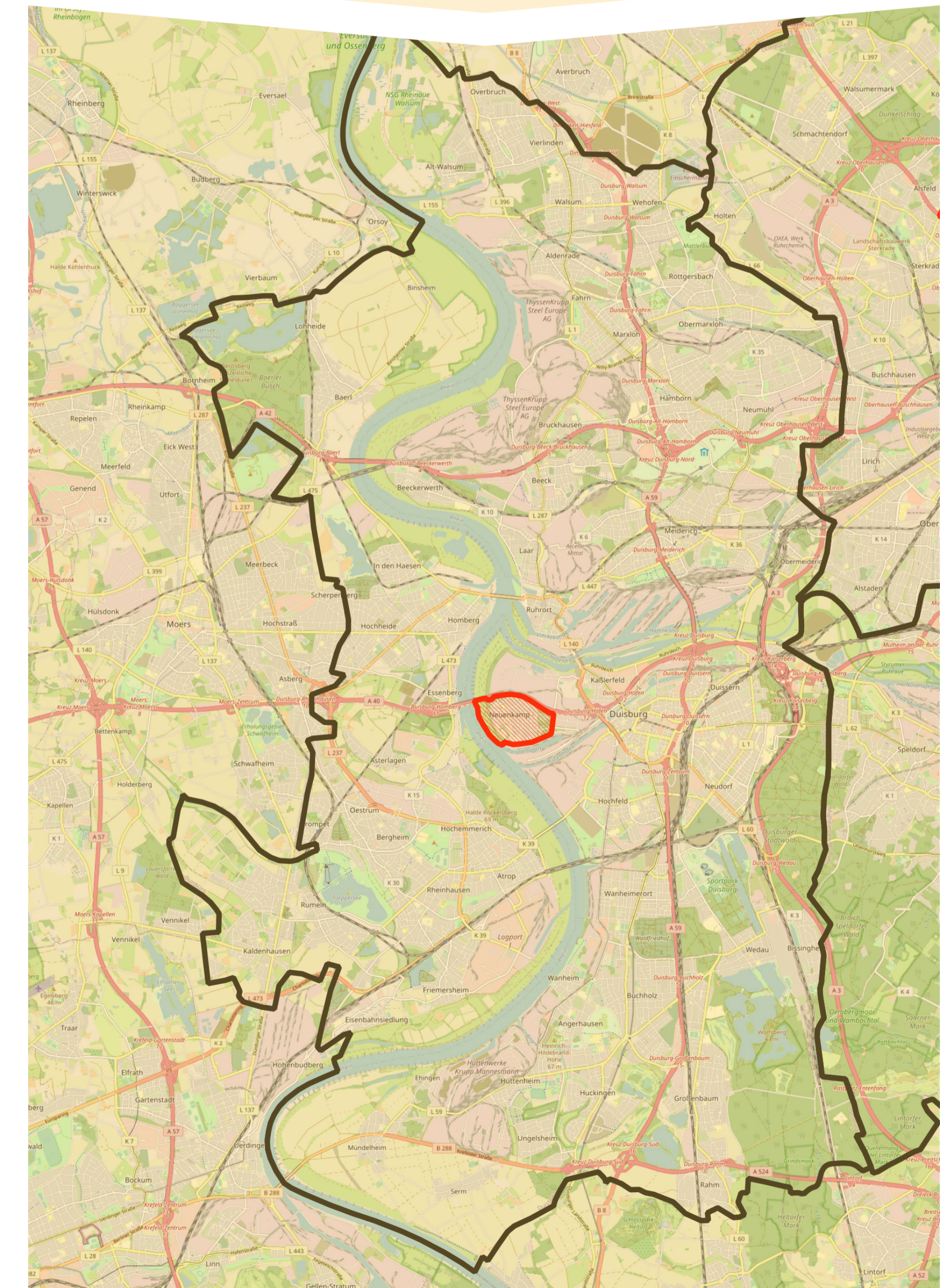
Einwohnerzahl Gesamtstadt: 498.590

Hauptakteurinnen und -akteure: Dienststellen der Kernverwaltung, Wirtschaftsbetriebe Duisburg, Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft, GEBAG

Ansprechpersonen: Dr. Thomas Griebe, Karl-Heinz Frings

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **Schwerpunktbereiche Energie, Mobilität und Klimaanpassung** werden integriert, räumlich betrachtet und in den Umsetzungszeitraum eingeordnet
- **Seriell Sanieren als Instrument** wird in einem konkreten Pilotprojekt umgesetzt und bei Erfolg ausgeweitet
- Die **räumliche Lage als Halbinsel** wird hervorgehoben, durch die Definition von Verbindungsachsen innerhalb des Quartiers und zur Gesamtstadt beschrieben und durch Mobilitätsmaßnahmen gestärkt



PRIMA. KLIMA. RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II

ESSEN – KLIMAQUARTIER KATERNBERG-BEISEN

Kurzbeschreibung

Das Klimaquartier Beisenviertel befindet sich im Stadtteil Katernberg und steht im Fokus eines Projekts zur energetischen Sanierung und klimaangepassten Entwicklung auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Vonovia möchte energetische Sanierungsmaßnahmen in ihrem Bestand vorantreiben. Hierbei sind Maßnahmen wie **Fassadendämmungen**, die Installation von PV-Anlagen für Quartiers- oder Mieterstrom und die Umstellung auf **erneuerbare Heizungsträger** geplant. Zudem wird der Ansatz des **seriellen Sanierens** in Betracht gezogen.

Das Quartier weist eine hohe Versiegelung auf und hat in den Wohnbereichen ungünstige stadtklimatische Bedingungen. Innerhalb des Vonovia-Quartiers wird die **Regenwasserabkopplung** mittels Muldensystem überprüft. Das gesammelte Regenwasser soll zur Bewässerung von Mietergärten und Hofflächen, einschließlich zweier Teiche, genutzt werden.

Ein zentraler Schwerpunkt des Projekts ist die individuelle Ansprache und Beteiligung der Bewohner vor Ort. Ein **mehrsprachiges und kultursensibles Sanierungsmanagement** soll die Aktivierung und Beratung einzelner Eigentümer fördern. Darüber hinaus sind **Angebote der Umweltbildung** insbesondere für Kinder und Jugendliche geplant. Des Weiteren werden **gemeinsame Pflanzaktionen** und Patenschaften für Teiche und Beete sowie weitere Projekte einer „Essbaren Stadt“ umgesetzt.

Die **Radinfrastruktur** soll durch Sharing-Angebote ausgebaut werden. Innerhalb des Quartiers existieren nur wenige Radwege, und die Anbindung an die beiden Radtrassen (Zollvereinweg und Nordsternweg) gestaltet sich aufgrund von Höhenunterschieden umständlich. Hier ist die Stadt derzeit dabei geeignete und umsetzbare Maßnahmen zu definieren, die innerhalb der Projektlaufzeit umgesetzt werden können.

Zielsetzung

- Energetische Transformation durch umfassende Gebäudesanierung im Quartier
- Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur, insbesondere durch die Förderung der Anbindung an das vorhandene Wegenetz der Stadt Essen
- Frühzeitige und umfassende Beteiligung der Akteursgruppen im Quartier für das Thema Klimaschutz
- Umsetzung von multifunktionalen Grünflächen im Wohnumfeld mit aktiver Mitgestaltung durch die Anwohnerinnen und Anwohner

Interkommunale Themen

- Entwicklung von innovativen Strategien zur Ansprache komplexer Akteursgruppen in einem einkommensschwachen und sozial benachteiligtem Quartier
- Weiterentwicklung des seriellen Sanierens als Instrument der Gebäudemodernisierung
- Erweiterung von kurzfristigen Mobilitätsangeboten im Quartier ohne große bauliche Investitionen

Zahlen, Daten, Fakten

Größe: ca. 80 ha

Einwohnerzahl Quartier: ca. 5.500

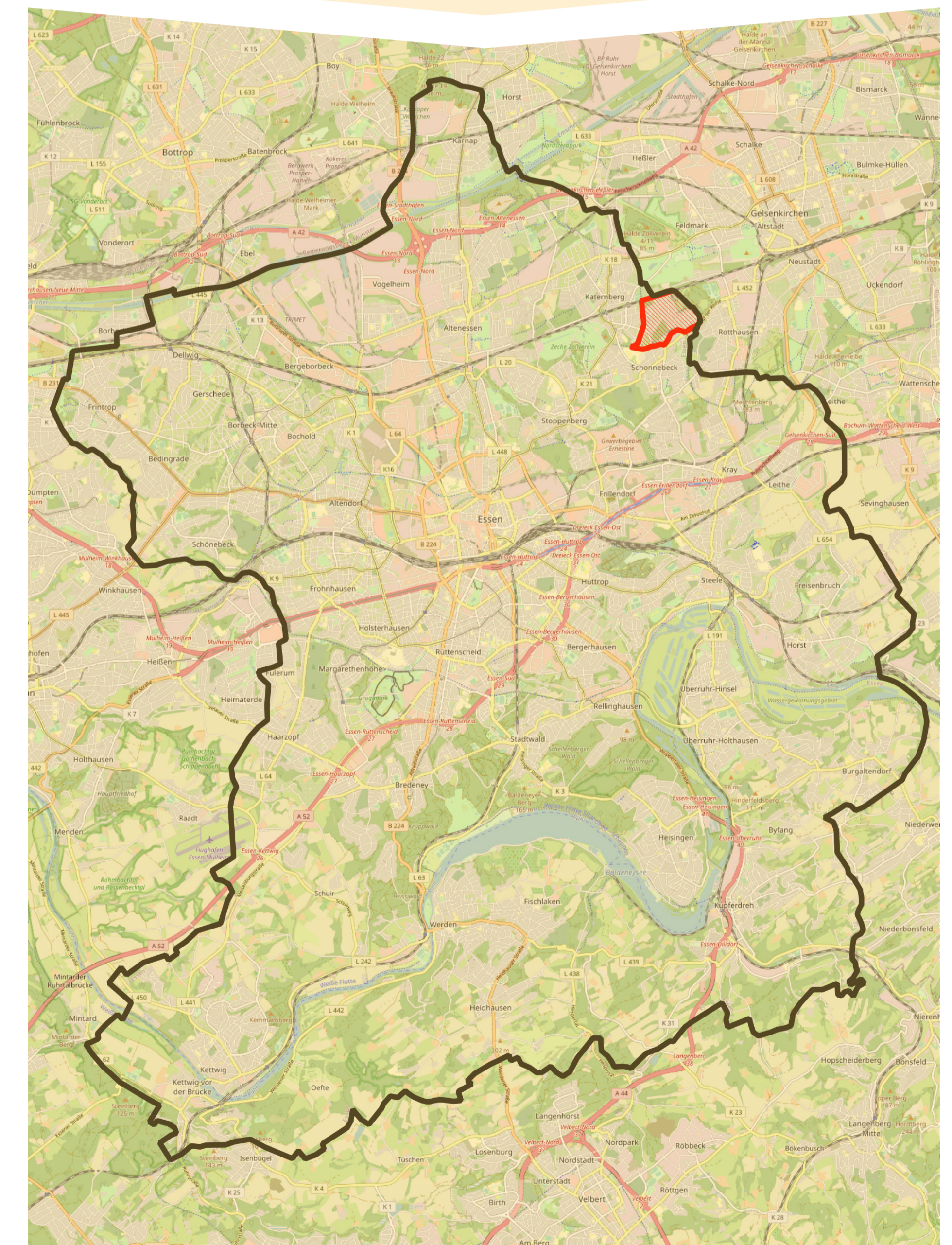
Einwohnerzahl Gesamtstadt: 593.489

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Essen, Vonovia, Bürgerzentrum Kontakt der Sozialen Stadt, Bürger- und Handwerkerpark, Kita, AWO, Kleingartenverein, Schulen, Bürgerinitiativen, Bonnekamp Stiftung, Ernährungsrat, Kirchengemeinden, Eigentümerinnen und Eigentümer

Ansprechperson: Bianca Momo Skowron

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **Gebietsgrenze wird im Süden erweitert** und somit um Akteurinnen und Akteure aus dem Gewerbe und der sozialen Infrastruktur ergänzt
- **Schnittstellen und Synergieeffekte** durch das laufende Programm der Städtebauförderung im Quartier werden benannt und auf weiterhin bestehende Überschneidungen hingewiesen
- Die **Beteiligungsstrategie** wird ausführlich ausgearbeitet und durch ein breites Netz an Kooperationspartnerinnen und -partnern für die Umsetzung gestärkt



PRIMA. KLIMA. RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II

GELSENKIRCHEN – KLIMAROBUSTES HORST: JETZT GEHT'S LOS!

Kurzbeschreibung

Die Stadt Gelsenkirchen verfolgt im Rahmen des Projekts „Prima. Klima. Ruhrmetropole“ das Ziel, Gelsenkirchen-Horst klimarobuster und lebenswerter zu gestalten. Um das zu erreichen, wurden in den Handlungsfeldern **Wohnen, Arbeiten/Wirtschaft, Lebensqualität/Klimaanpassung, Energie/Klimaschutz, Mobilität** und Teilhabe/Kommunikation jeweils Teilprojekte und Maßnahmen ausgearbeitet. In Horst wird schnell gestartet. Es wird auf bereits laufende Maßnahmen aufgebaut und erprobte Methoden und Projekte angewendet. Zusätzlich wird eine integrierte Arbeitsgruppe gegründet, um die Ressourcen und das Wissen aller beteiligten Referate zu bündeln.

Das Maßnahmenpaket beinhaltet kurzfristige Maßnahmen zur **Aktivierung und Beteiligung** sowie mittel- und langfristige Maßnahmen, um das Potenzial von Problemimmobilien für die Stadtgestaltung zu nutzen. Hierbei soll Horst ein **Experimentierraum für Rückbau und Sanierung** werden. Im Fokus stehen die klimaverträgliche Sanierung von Bestandsgebäuden oder Problemimmobilien, der Rückbau von Problemimmobilien, die Grün- und Freiflächenentwicklung zur Stärkung der Klimaresilienz, sowie der bedarfsgerechte klimaverträgliche Neubau.

In Horst wird das **Grünflächennetz** gestärkt. Die durch Rückbau freierwerdenden Flächen dienen der Grün- und Freiflächenentwicklung. Durch den Ausbau von grünen Fingern und Netzen im Quartier soll Starkregengefährdung und Versiegelung entgegengewirkt und neue grüne Erholungs- und Aufenthaltsorte entwickelt werden.

Initialprojekte sollen präsent ins Quartier gestreut werden. Insbesondere die Außenflächen kommunaler Gebäude werden zu Möglichkeitsräumen für Maßnahmen, Projekte, sowie Beteiligungen, die zur **Sensibilisierung für nachhaltigen Umbau und Nutzungen** führen.

Zielsetzung

- Umstellung der Wärmeversorgung auf erneuerbare Energiequellen zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele der Stadt Gelsenkirchen
- Schnelle Umsetzung von kurz- und mittelfristigen Maßnahmen, um die Transformation deutlich zu machen und zu verstetigen
- Kreislaufwirtschaft als Thema wird weiter ausgeführt und soll durch ein dafür zu gründendes Akteursnetzwerk vorangetrieben werden
- Stärkung der Klimaresilienz des Quartiers durch Klimaanpassung und Schaffung von neuen Freiräumen durch den Rückbau von Problemimmobilien

Interkommunale Themen

- Entwicklung eines niederschweligen Kriterienkatalogs, um über die Nachnutzung von Problemimmobilien zu entscheiden
- Entwicklung von innovativen Strategien zur Ansprache komplexer Akteursgruppen in einem einkommensschwachen und sozial benachteiligtem Quartier

Zahlen, Daten, Fakten

Größe: ca. 105 ha

Einwohnerzahl Quartier: ca. 8.000

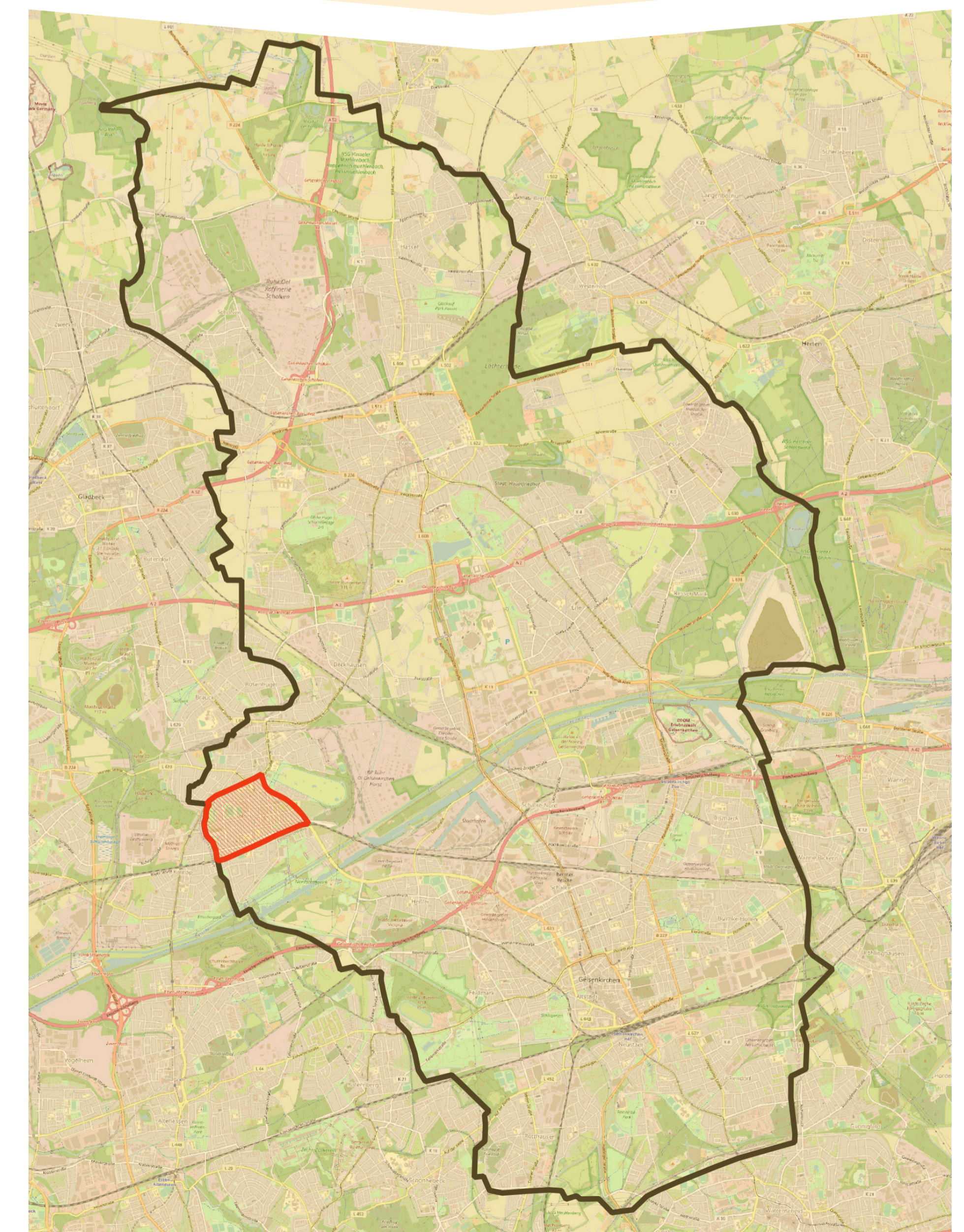
Einwohnerzahl Gesamtstadt: 260.654

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Gelsenkirchen, Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, Wohnungswirtschaft (z.B. GGW, GAGFAH GmbH, Vonovia), Runder Tisch Horst, Werbegemeinschaft Horst, Familienzentren, Schulen, Volkshochschule, Kirchen, Moscheen, Wissenschaftspark Gelsenkirchen, Energieversorger, Anwohnerinnen und Anwohner

Ansprechperson: Marcel Schröder

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **Gebietsabgrenzung** wurde minimal erweitert, um weitere Freiflächen zu integrieren und für den Ausbau des „grünen Netzes“ im Quartier zu nutzen
- Eine **Rückbaustrategie für die Problemimmobilien** wird skizziert und räumliche Schwerpunktbereiche ausgewiesen
- **Maßnahmenpakete** werden ausführlich beschrieben und nach kurz-, mittel- und langfristiger Umsetzungsphase gegliedert



PRIMA. KLIMA. RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II HAGEN – PRIMA. KLIMA. WEHRINGHAUSEN – 67PLUS

Kurzbeschreibung

Das Projektziel in Hagen Wehringhausen besteht darin, ein **innerstädtisches Altbauquartier** – größtenteils in Einzeleigentum – energetisch zu sanieren und klimaneutral umzugestalten. Die Quartiersabgrenzung geht bewusst über das Programmgebiet „Soziale Stadt“ hinaus, indem auch die aufgelockerten Immobilienbestände in der oberen Hanglage einbezogen sind. Das städtebauliche Gerüst des Stadtteils ist der Baublock in geschlossener, halboffener und offener Form. Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden 67 Baublöcke gebildet.

Aus Sicht einer handlungsorientierten Analyse wird die Arbeitsthese formuliert: Der **Baublock** als Gebäudeform und Kooperationskontext der Anwohnerinnen und Anwohner ist die zentrale Handlungsebene für den Umsetzungsprozess von Prima. Klima. Ruhrmetropole – **67plus**. Die „67“ steht für die 67 gebildeten Baublöcke, das „plus“ steht für die Umfeldqualitäten der privaten/halbprivaten Freiräume (Blockinnenbereiche) und der halböffentlichen/öffentlichen Straßen- und Freiräume (Rasterstruktur der Verkehrs-, Bewegungs- und Aufenthaltsräume). Die strategischen Ziele sollen durch **Modernisierung** im Baublock sowie **Neunutzung und Neuorganisation vorhandener Flächen und Parkräume** erreicht werden. Dabei werden Klimaanpassung, Lebensqualität und Wärmewende berücksichtigt.

Die energetische Sanierung soll blockweise – in sogenannten **Innovationsblöcken** – durchgeführt werden, um Kosten für alle Beteiligten zu reduzieren, Beeinträchtigungen für Mieterinnen und Mieter zu minimieren und Fortschritte sichtbar zu machen. Hierzu werden die Vorreiter – jene, die den Umbau vorantreiben möchten – mithilfe eines lokalen Managements identifiziert und von **Quartiersarchitekten** und **Nachhaltigkeitsmanagern** unterstützt und begleitet.

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **vorhandenen Strukturen** aus den Maßnahmen der „Sozialen Stadt“ werden in das Projekt integriert und als wertvolle Ressource genutzt
- Eine **Herangehensweise über identifizierte Baublöcke** zur Umsetzung der Maßnahmen wird als Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet und ausgeführt
- Das **Beteiligungskonzept** ist nachvollziehbar ausgearbeitet und berücksichtigt die vorhandenen Netzwerke und Partnerinnen und Partner im Quartier



Zielsetzung

- Transformation in ein klimaneutrales Gründerzeitquartier
- Steigerung der Lebensqualität durch Nutzungsmischung und Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Baublockbezogenen Kooperationsformen und Ausschöpfung von technisch-wirtschaftlichen Innovationspotenzialen im Rahmen von baublockbezogenen Modernisierungskonzepten
- Reorganisation und Reduzierung von privaten und öffentlichen (Stellplatz-) Flächen in enger Zusammenarbeit mit Eigentümerinnen und Eigentümern und Nutzenden

Interkommunale Themen

- Fokus auf Baublöcke und ihre Umsetzungsebene
- Grünstrategie zusammen mit Modernisierungsoffensive als Grundlage für Erhalt und Steigerung der Lebensqualität
- Umgang mit Problemimmobilien im Quartier
- Weiterentwicklung des Gebiets der Sozialen Stadt und Einbeziehung von Quartiers-Pionieren (Menschen mit Erfahrungswissen)

Zahlen, Daten, Fakten

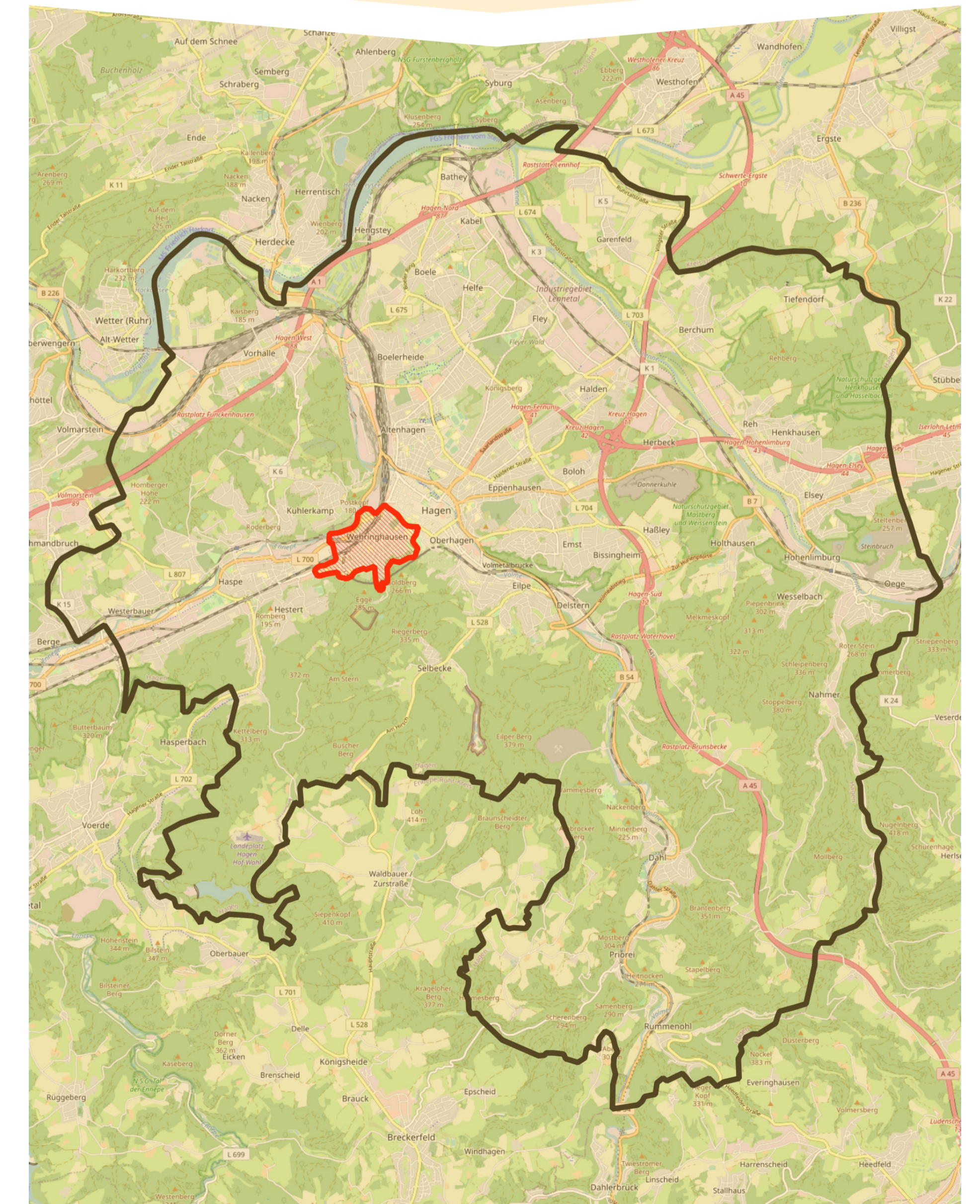
Größe: ca. 134 ha

Einwohnerzahl Quartier: ca. 12.000

Einwohnerzahl Gesamtstadt: 188.814

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Hagen, EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft, Gemeinnützige Wohnstätten Genossenschaft Hagen e.G. (GWG), Hagener Erschließungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (HEG), Interessensgemeinschaft Immobilien- und Standortentwicklung Wehringhausen, Nachhaltigkeitszentrum Hagen e.V. (hatopia), Quartiersmanagement

Ansprechperson: Andreas Beilein



PRIMA. KLIMA. RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II LÜNEN – NEUE UND ALTE KOLONIE – VON BERGBAU- ZU KLIMAQUARTIEREN

Kurzbeschreibung

Die Stadt Lünen arbeitet an einem integrierten Stadtentwicklungskonzept für den Stadtteil Brambauer, das ab 2026 umgesetzt werden soll. Das Projekt „Prima. Klima. Ruhrmetropole“ bietet die Gelegenheit, in den Siedlungen „Alte und Neue Kolonie“ bereits in den nächsten Jahren aktiv zu werden. Der Fokus liegt auf der **energetischen Gebäudesanierung im Kontext der Baukultur und Nachbarschaft**. Die „Neue Kolonie“ verfügt über eine Gestaltungssatzung, die im Rahmen des Projektes weiterentwickelt werden soll. Ein Sanierungsmanagement und die Einbeziehung eines Quartiersarchitekten sollen die energetische Sanierung voranbringen, die Erstellung eines **Gestaltungshandbuchs** unterstützen und maßgeschneiderte, umsetzbare Sanierungskonzepte mitentwickeln. Dabei werden auch neue Ansätze wie **genossenschaftliche Mieterstrommodelle** berücksichtigt.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Projekts ist die **Entwicklung klimagerechter Grünflächen** mit einem Schwerpunkt auf **urbaner Lebensmittelproduktion**. Der Grünraum in der „Neuen Kolonie“ besteht größtenteils aus privaten Mietergärten, von denen viele ungenutzt und teilweise verwildert sind. Aus diesen Einzelgärten sollen gemeinschaftliche Flächen als Begegnungs- und Treffpunkte für verschiedene Zielgruppen und Altersklassen entstehen. In der „Alten Kolonie“ soll eine Form des Urban Gardening und ein „gemeinschaftliches Bewirtschaftungsmodell“ zur Lebensmittelproduktion integriert werden. Die betroffenen Wohnungsunternehmen stehen der Neugestaltung der Grünflächen und Gärten offen gegenüber.

Im Sinne einer klimafreundlichen Stadt und der Förderung **umweltfreundlicher und zukunftsfähiger Mobilität** sollen zudem die Infrastruktur angepasst und alternative Mobilitätsangebote geschaffen werden.

Zielsetzung

- Energetische Gebäudesanierung und klimaangepasste Gestaltung der beiden Quartiere bei Erhaltung der städtebaulichen Qualität
- Klimagerechte Grünflächenentwicklung mit dem Fokusthema der urbanen Lebensmittelproduktion
- Aufwertung privater und öffentlicher Grünflächen für eine Steigerung der Biodiversität, Hitzeresilienz und des nachbarschaftlichen Miteinanders
- Zukunftsfähige Mobilität in den Quartieren durch niederschwellige, umweltfreundliche Sharing-Modelle für eine multi-kulturelle Nachbarschaft

Interkommunale Themen

- Entwicklung eines strategischen Ansatzes für die Zusammenarbeit und Umsetzung der energetischen Sanierung mit Wohnungsunternehmen und Mietenden
- Entwicklung von innovativen Strategien zur Ansprache komplexer, multilingualer Akteursgruppen
- Umsetzung einer energetischen Gebäudesanierung und Erhaltung eines städtebaulichen Erscheinungsbildes in einem Quartier mit Gestaltungssatzung

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Eine **Weiterentwicklung** der vorliegenden Gestaltungssatzung im Sinne von Klimaschutz und Klimaanpassung ist geplant
- Es ist eine **örtliche Differenzierung** erfolgt und im Lageplan werden örtliche Schwerpunkte gesetzt
- Die **homogene Eigentümerstruktur** im Quartier wird benannt und als Vorteil bei der Ansprache beschrieben



Zahlen, Daten, Fakten

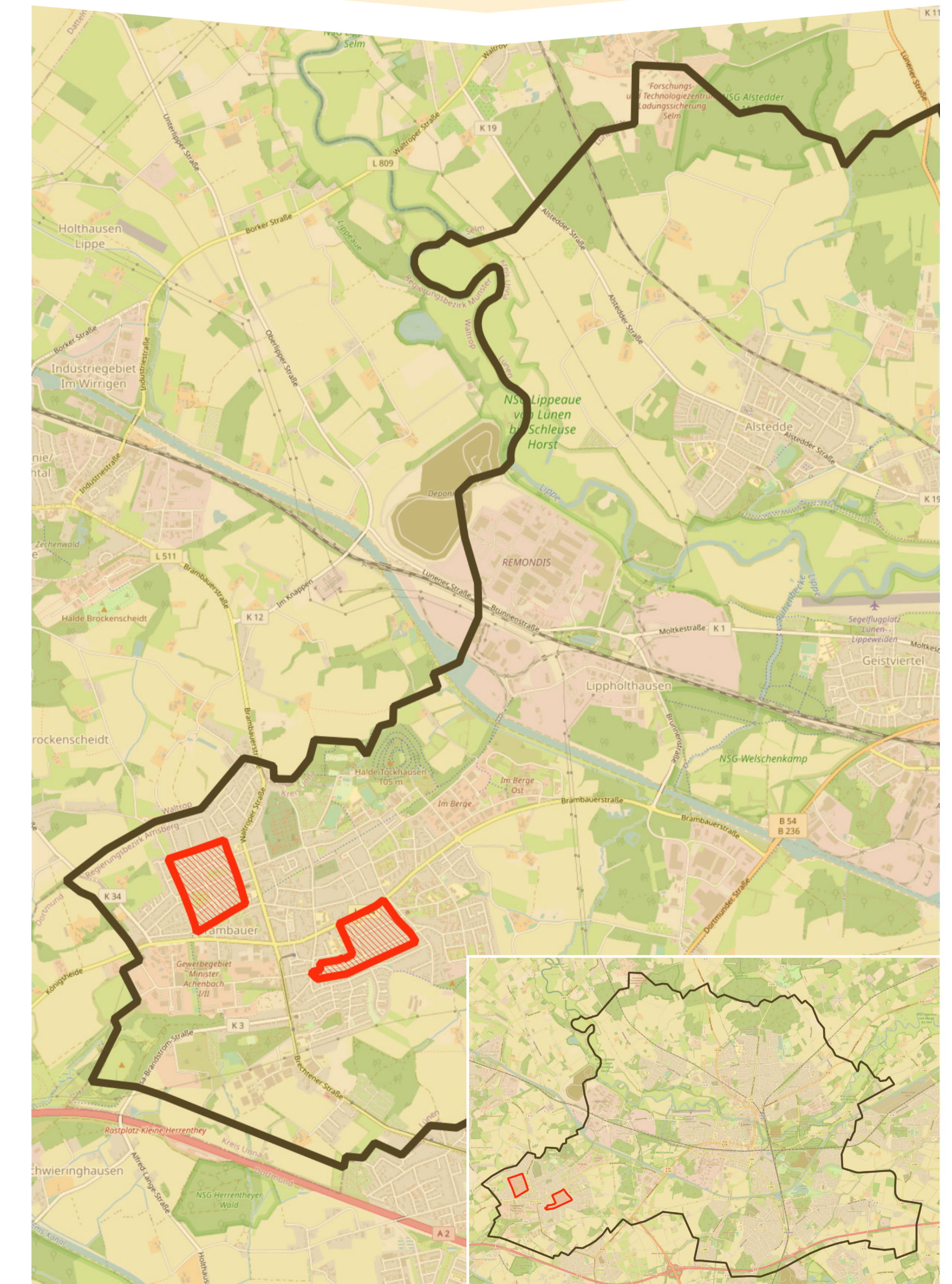
Größe: 21 ha und 17 ha

Einwohnerzahl Quartier: 19.432

Einwohnerzahl Gesamtstadt: 88.854

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Lünen, LEG, Vivawest, Stadtwerke, Bürgerinitiativen Bramis und Zukunftswerkstatt Brambauer 2030, Team Erlebnis.Raum.

Ansprechperson: Katharina Bensch



PRIMA.KLIMA.RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II OBERHAUSEN – TACKENBERG

Kurzbeschreibung

Das Quartier Tackenberg befindet sich im Nordosten der Stadt Oberhausen und grenzt an die Nachbarkommune Bottrop. Die Mehrheit der Gebäude im Quartier wurde vor 1956 bzw. 1975 erbaut und weist einen hohen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Gleichzeitig erfolgt aufgrund des demografischen Wandels ein Eigentümerwechsel im Quartier.

Im Rahmen des Wettbewerbs soll die energetische Stadtsanierung in Tackenberg intensiviert werden. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der **energetischen Gebäudesanierung**, um den Wechsel zu zukunftsweisenden und erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Zudem steht die Weiterentwicklung der **Wärmeversorgung** im Fokus, wobei verschiedene Technologien auf ihre Zukunftsfähigkeit geprüft werden. Da eine Erweiterung des Fernwärmenetzes im Quartier nicht möglich ist, werden **dezentrale Lösungen** bevorzugt.

Durch die **kommunale Förderrichtlinie „Energiewende von unten“** werden private Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer aktiviert und erhalten Anreize zur Umsetzung. Diese Richtlinie wurde bereits in zwei weiteren Quartieren der Stadt mit großem Erfolg erprobt.

Auch größere Wohnungsgenossenschaften spielen im Quartier eine wichtige Rolle, von denen viele ihre Bereitschaft zur Mitwirkung bekundet haben. Dabei wird die Methode des **seriellen Sanierens** erprobt und als Pilotprojekt umgesetzt.

Darüber hinaus ist eine **Aufwertung und Neugestaltung der Freiräume** im Quartier vorgesehen. Hierbei sollen Besucherlenkungen vervollständigt, wilde Trampelpfade beseitigt und die Beschilderung erweitert werden. Diese Maßnahmen zielen auf eine naturverträgliche und rücksichtsvolle Nutzung der Tier- und Pflanzenwelt ab. Der zuständige Fachbereich prüft derzeit Maßnahmen und Projektvorschläge zur Umsetzung.

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Umgang mit **Bestandsimmobilien** im Kontext des demografischen Wandels wird als Herausforderung benannt und eine spezifische Ansprache mit ausgewähltem Themenangebot bei der Umsetzung berücksichtigt
- Eine **konkrete Beschreibung** der bisherigen Energieträger und **Verbrauchssituation** wird ergänzt
- Die **Betroffenheit durch Wärmeinseln** wird dargestellt, die Betroffenheit durch Starkregen jedoch bislang noch nicht



Zielsetzung

- Steigerung der Sanierungsrate im Quartier Tackenberg
- Identifikation und Umsetzung dezentraler Lösungen für die Weiterentwicklung der Wärmeversorgung
- Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen mithilfe eines Freiflächenkonzeptes im Quartier

Interkommunale Themen

- Entwicklung von innovativen Strategien zur Ansprache komplexer Akteursgruppen in einem zum Teil einkommensschwachen Quartier und zum Teil durch einen hohen Altersdurchschnitt geprägtem Quartier
- Weiterentwicklung der Nutzung seriellen Sanierens als Instrument der Gebäudemodernisierung

Zahlen, Daten, Fakten

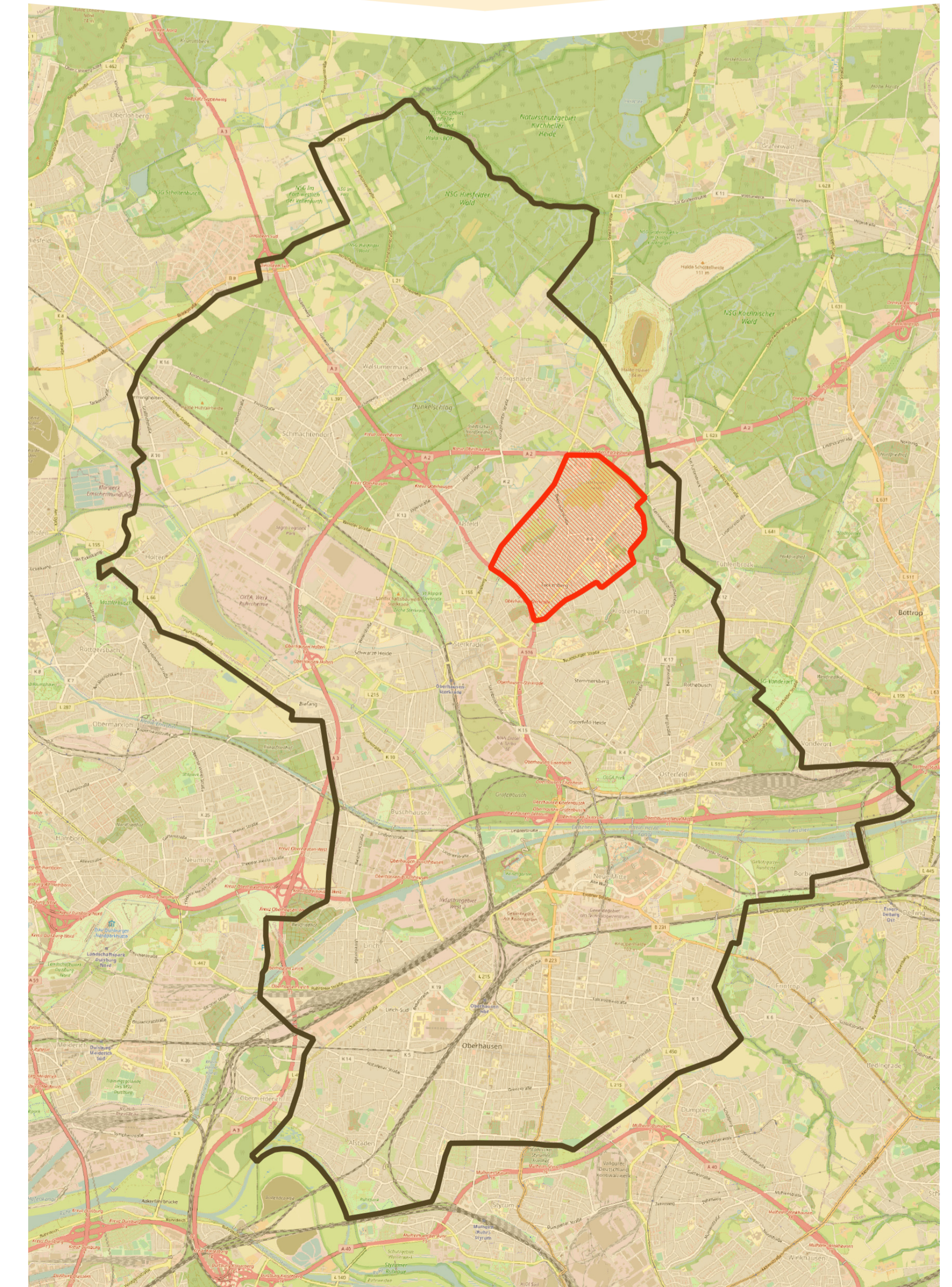
Größe: 200 ha

Einwohnerzahl Quartier: 7.280

Einwohnerzahl Gesamtstadt: 210.829

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Oberhausen, Energieversorgung Oberhausen, Wohnungsgenossenschaft GE-WO, Verbraucherzentrale NRW, Vereine, Eigentümerinnen und Eigentümer, Sterkrade Wohnungsgenossenschaft

Ansprechperson: Christopher Benning



PRIMA.KLIMA.RUHRMETROPOLE – JURYSITZUNG II

XANTEN – PRIMA.KLIMA.HOCHBRUCH – EIN VERNETZTES SYSTEM

Kurzbeschreibung

Die Stadt Xanten nimmt sich im Quartier Hochbruch zwei grundlegende Leitbilder als zentrale Schwerpunkte vor: das **flächeneffiziente und bedarfsgerechte Wohnen** sowie die Realisierung einer **klimaneutralen Energie- und Wärmeversorgung** in Verbindung mit **ökologischem Bauen**.

Es sind Maßnahmenpakete für die Themenbereiche Flächeneinsparungen, Gebäudesanierung und Änderung der Energieversorgung, Umweltbildung, Mobilitätswende und Klimafolgeanpassung geplant. Um flächensparendes Wohnen zu fördern, wird die Einführung einer **Wohntauschbörse** angestrebt. Dabei soll auch ein Wohnraumkonzept für sozial Benachteiligte berücksichtigt werden. Im Rahmen der interkommunalen Werkstatt und individuellen Beratungen wurden Ansätze erörtert, die die Verwirklichung des Ziels der **Flächensuffizienz** in die Tat umsetzen. Hierzu gehören auch die Unterstützung von Untervermietung und Wohnpartnerschaften im Rahmen des Modells „Wohnen für Hilfe“. Durch die Zusammenarbeit des Sanierungsmanagements mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sollen Synergien entstehen, die sowohl klimafreundliches als auch sozial gerechtes Wohnen voranbringen.

Hervorzuheben ist, dass eine Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Wesel und der Handwerkskammer Düsseldorf geplant ist, um die Kompetenzen des lokalen Handwerks in den Bereichen flächeneffizientes Wohnen, energetische Sanierung, Wärmewende und zirkuläres Bauen im Rahmen des Projektes zu fördern. Ein weiteres Vorhaben beinhaltet den Neu- und Umbau einer Schule, um im Quartier ein **Vorzeigeprojekt für Klimaschutz, ökologisches Handeln und Kreislaufwirtschaft** im Baubereich zu schaffen. All diese Projekte werden von themenbezogener **Umweltbildung** und der Förderung von Kulturräumen begleitet.

Zielsetzung

- Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität durch energetische Sanierung und Umstellung der Energieversorgung
- Entwicklung und Umsetzung von Standards zum nachhaltigen Bauen an zwei Schulstandorten
- Etablierung einer Wohnbörse zur Steigerung der Flächeneffizienz im Quartier
- Förderung von Umweltbildung in der Gesellschaft und im lokalen Handwerk

Interkommunale Themen

- Realisierung einer Wohnbörse zum Umgang mit Eigenheimgebieten im demografischen Wandel und der Energiewende
- Einbinden von lokalen Handwerker-netzwerken zum Thema Klimaschutz in der Baubranche
- Umfassendes Beteiligungskonzept mit Vor-Ort Management, welches Eigentümerinnen und Eigentümer einbindet und Themen der Umweltbildung integriert

Zahlen, Daten, Fakten

Größe: ca. 147 ha

Einwohnerzahl Quartier: ca. 5.630

Einwohnerzahl Gesamtstadt: 21.572

Hauptakteurinnen und -akteure: Stadt Xanten, Energienetzbetreiber, Schulen und Kindergärten, Handwerkskammer NRW, Kreishandwerkerschaft Kreis Wesel, Hochschule Rhein-Waal, IHK, öffentliche Nahverkehrsanbieter, LEG, Grafschaft Moers, Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH

Ansprechpersonen: Dr. Lisa Heider, Ulrich Nicolet

Inhaltliche Weiterentwicklung

- Die **Etablierung der Wohntauschbörse** in Zusammenarbeit mit dem Sanierungsmanagement wird deutlich besser herausgearbeitet
- Die **Meilensteinplanung** ist sehr differenziert, jedoch werden keine Risikofaktoren berücksichtigt bzw. keine Strategien in dem Zusammenhang entwickelt
- Die **Schulen als Fokusräume** werden konzeptionell vertieft, insbesondere die Schulumfeldgestaltung hinsichtlich Klimaanpassungsmaßnahmen

